

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

30. April 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

sagt, erlaugte, habe eine seine Gabe der geistlichen Frö, Anno 1736.
 hing aufgenommen. Ich ist bey meinem Abzuge aus Eben- April
 Ezer den ihm Abschied nahm, gab er mir zu erkennen, daß
 er sich über die bösen und unartigen Dinge, die noch in
 unserer Gegend vorgehen, sehr bekümmert; er hätte aber
 darüber festlich zu Gott gesprochen, und die geliebte Herr,
 Versicherung erlangt, daß es noch alles besser werde, und Gott
 seine Gnade und Freundlichkeit vielfach wider uns zeigen
 werde. Aber der Herr, so ist ihm damals zuwider ließ
 auf 2 Tim. II, 8. Galt ihm Gedächtniß. Ich ergriffen, daß
 er, und magte sich, auch mein Vertrauen, die Zeit der Ja,
 cobb und seine Worte: Ich habe geglaubt, daß mein Vater Jo-
 seph lebet, sein zu Nutzen. Der wunderbarsten Geschehnisse,
 die er mit meinem lieben College, getheilt, ist es nicht zu
 gedenken. Wir lieben Leute erzählten mir ein und ander,
 daß, daß der liebe Gott das Ofter: fest und sein Evangelium,
 ihm in denselben Sinn an ihm sehr gesegnet habe. Er
 sey gelobt!

Freitag. Den 30. Apr.

Einige Leute des dritten Transporte sind mit Lethen und
 Fiebern sehr krank, aber doch sehr unvollkommen beschaffen.
 Daher ist ein gut Theil von dem Einband, die wir für Lethen
 und Fieber für die Armen einkaufte, dazu verbraucht, und
 davon Lethen zu verkaufen, weil aus dem Store-Laufe kein
 zu nichts gegeben wird. Dieser Transport ist überaus in
 diesen Wäldern sehr schlecht beschaffen, und verliert einige
 ihre Gesundheit und Leben eingebüßt haben, wenn man es,
 wenn nicht mit Hilfe und Beschützung aus unserer Armen-
 Casse hätte besorgen sollen. Vor solchen Mängeln hat
 mir H. Causton einige außerordentliche Dinge an 2 Säcke
 Pfeffer, 2 Douz. Bouteillen Wein, 50 lb. braunen Zucker, ein Faß,
 ein Lutter und 6 lb. Gewürz, Alpice genannt, überlassen,
 welche man für eine große Belohnung zu halten. Doch, in der
 ersten Zeit sind die Kranken und Verwundeten mit diesen
 außerordentlichen Dingen, da sie von der ordentlichen Pro-
 vision unmöglich leben können, aus der Armen-Casse der,
 besorgt worden. Dieser Hilfe für die Kranken
 geht jetzt bey dem Arme in der Gegend, für welche

Anno 1736.
April.

Kleidung, Nahrung, Gesundheit mehr auf, als in der vorigen
Zeit, weil sie ihr wenig Geld in diesen Zeiten hatte, sie in
unbefähig notwendige Dinge, die sie außer der Provision
gabtauf, ausgegeben haben. Wenn erst die guten Leute auf
dem neuen Lande sich nicht eingerichtet, und durch ihre
harte Arbeit einigen Tagen eingewöhnt haben, sondern wie
die Soldaten, so sind von unfähigen Dingen zu klagen,
zu Ausübung einiger nützlicher Anstalten anzuwenden, können.
Jetzt müssen wir uns nach der gegenwärtigen Noth
richten. Der noch brande grimmiger, dessen Vieh mühsam
gepflegt, hat ein jähriges altes Kindchen, welches
auf sich, wie die Mutter, darauf und gepflegt wird,
wenn man nicht für Mutter = Pflege gesorgt hätte. Ein
frommes Kind hat so angenommen, dass sie selbst das über
ihre eigene Dinge, und besonders die Arbeit im Felde, und
hat dabei, soviel sie Tag als Nacht, diese Incommodität,
weil das Kind von Mutterliebe so innig freundlich und
stetig geliebt. Dasselbe muss für ihre viele Mühe auch
aus der Aermst = Cassa ihre Vergeltung bekommen, weil der
Wahre das Kind selbst sehr arm und unsterblich
in seinem physischen, Leib = Umständen bedürftig ist. Ich
sich lebt und ist ein Kind über die ganze Welt, der wird
und die Unruhe, aber so wenig Noth leiden lassen,
so wenig es doch nach seiner Befreiung an seinen J.
schickte gehen. Es stände uns mit dem Glücke! Die
Leute, so in alt = Ebenzer einige Acker Lande mit
Korn besäen haben, sondern, allem Aufsehen nach,
dort viel eine pflanzte Günde zu setzen haben, weil sie
dort nicht leben können, da in mittelst die Kräfte und
andere große Vögel das Korn, so bald es ab eingesät,
abgesaugt und ausgekostet: Daher einige schon zu
bis zweimal andere Korn pflanzen müssen. Wenn Jost
hat so lange haben geliebt werden müssen, bis es seine
starken Jahre bekommen und unter sich seine Verhältnisse
gefasst hat. Terriculamenta und Dyract = Zeichen
sollen für nicht.

Vonabund.